

Bischof aus Kamerun besucht Sarnen

Bischof Paul Lontsié-Keuné aus Kamerun hat über die Schwestern von St. Andreas in Sarnen einen besonderen Bezug in die Innerschweiz.

Mike Bacher

Seit 1938 sind die Benediktinerinnen von Sarnen in Kamerun engagiert. Nachdem das ursprünglich in Otélé gegründete Tochterkloster 1967 nach Mbouda-Babété verlegt wurde, erfolgte 1970 die Gründung des dortigen Bistums Bafoussam. Paul Lontsié-Keuné steht diesem seit seiner Ernennung im vergangenen Jahr als fünfter Bischof vor.

Bereits vor drei Jahrzehnten kam Bischof Paul als junger Priester erstmals nach Sarnen, als er noch am Institut Catholique de Paris studierte. Oft kam er dabei in die Kollegiumskirche zum Gebet. Dies war auch der

Grund, weshalb er dort am vergangenen Donnerstag das Konkventamt mitzelebrierte.

Grüssen als Zeichen gelebten Miteinanders

Für ihn stellt Obwalden ein Symbol guter Gastfreundschaft dar. Nicht nur im Rahmen des Gottesdienstes, sondern auch im Alltag. So fällt ihm immer wieder auf, wie die Menschen sich auf der Strasse gegenseitig grüssen, was ein Zeichen des gelebten Miteinanders darstellt. Gerade auch vor dem Hintergrund, dass die religiöse Praxis im Alltag generell in Europa zurückgehe, wie er im Laufe seiner Besuche zunehmend feststellt. Dies ist ein



Bischof Paul Lontsié-Keuné (3.v.l.) und Pater Césard Ricky Koa mit den Bewohnern des Benediktiner-Kollegiums. Bild: Mike Bacher (2. Juni 2022)

grosser Unterschied zu seiner Heimat. Die Aufbruchstimmung, etwa bei den Jungen und den Priestern, ist daher stärker

spürbar. Allerdings lasse sich die Situation auf beiden Kontinenten nicht vergleichen. Während die Schweiz bereits vor langer

Zeit christianisiert wurde, steht die Kirche in Kamerun noch am Anfang der Evangelisation.

Umso höher schätzt er daher die Verdienste der Schweizer Klöster ein, insbesondere der Benediktinerinnen von St. Andreas. Ihr Einsatz für den Aufbau eines Tochterklosters in Westkamerun hat wesentlich dazu beigetragen, dass das Christentum dort Wurzeln fassen konnte. Inzwischen leben im dortigen Kloster über 15 Schwestern mit einem jungen Durchschnittsalter. Für ihn stellt sich im Rahmen der gegenseitigen Beziehung daher die Frage, was auch die afrikanischen Katholiken den Europäern für diese Impulse

zurückgeben können. Ein gutes Beispiel für ihn ist Pater Césard Ricky Koa, der ins Benediktinerkloster Mont Fébé in der Hauptstadt Youndé als Mönch eintrat und nun als Spiritual bei den Benediktinerinnen von Sarnen wirkt. Das Kloster Mont Fébé wurde 1963/64 als Tochterkloster Engelbergs gegründet. Bereits seit 1932 waren die Engelberger Mönche in Youndé tätig.

Für die junge Kirche in Kamerun besteht nun eine Herausforderung darin, dass der Glaube im konkreten Alltag der Menschen Wurzeln schlagen soll. Dies hat sich Bischof Paul zum besonderen Ziel seines Wirkens im Bistum gesetzt.

Nidwaldner Zeitung | Obwaldner Zeitung | Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advowegghaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/ Urner Zeitung

Florian Arnold (zf, Leiter), Carmen Epp (Eca), Urs Hanhart (urh), Matthias Piazza (map), Lucien Rahm (lur), Martin Uebelhart (mu), Philipp Unterschütz (unp, Stv. Leiter), Markus Zwissig (MZ), Kristina Gysi (kg, red. MA), Manuel Kaufmann (mka, Stagiare), Florian Pfister (fpf, red. MA).

Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung. Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournalist; Boris Bürgisser (dob), Leiter Gestaltung; Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grütter (reg), Aper/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dlk), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno, Leiter Online); Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dlk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (tho), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 312.– pro 6 Monate oder Fr. 556.– pro Jahr; (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 6 123 Ex. (WEMF 2020), Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 4 489 Ex. (WEMF 2020), Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2 820 Ex. (WEMF 2020), Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 105 121 Ex. (WEMF 2020), Davon verkaufte Auflage: 99 873 Ex. (WEMF 2020), Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2). Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Stansstad ist das Zentrum der Nidwaldner Graffiti-Szene



In Stansstad befinden sich im Areal des alten Werkhof- und Feuerwehrareals und beim Hafn zahlreiche Graffiti-Bilder. Mittlerweile haben Schülerinnen und Schüler der ORS-Klasse von Marion Henseler unter Anleitung von Adrian Gander ein neues Gemälde an der Wand des ORS-Schulhauses Stansstad geschaffen. (sy)

Bild: PD

Forum

Eine Blamage für die Behörde

«Nachbarn wollen weniger Lärm – Streit um Gartenterrasse landet vor Gericht», Ausgabe vom 19. April

Das bekannte Gartenrestaurant Mathisli in Kehrsiten ist für Besucher aus nah und fern seit Jahren ein unverzichtbarer Treffpunkt. Es ist auch die einzige Gaststätte, die im Winterhalbjahr die Tore für einheimische Bewohner, Handwerker und Spaziergänger offenhält.

Wie Kehrsiter wissen, hat die Familie Hammer die gemütliche Dorf-Beiz 2017 buchstäblich in letzter Sekunde gerettet. Mit Herzblut und beträchtlichem finanziellem Aufwand wurde das «Mathisli» saniert und auf den neusten Stand der Gastrotechnik gebracht, um eine traditionsreiche Geschichte weiterzuführen.

Wie in dieser Zeitung gelesen, könnte das in Bälde

Schnee von gestern sein und für das «Mathisli» das endgültige Aus bedeuten. Ein Anwohner will den Betrieb durch rechtliche Schritte einschränken lassen und somit dem Restaurant indirekt den Schnauf abdrehen. Es sei darauf hingewiesen, dass dieses Restaurant schon seit gut 100 Jahren Gäste bewirbt. Die Quartierüberbauung hat jedoch erst vor gut 30 Jahren ihren Anfang genommen. Hat man womöglich auf das falsche Pferd gesetzt und gehofft, dass sich das Restaurant mit dem Verkauf 2017 in Luft auflöst?

Ungeachtet des sich nun wohl hinziehenden Rechtsstreits gibt es ein paar Fakten, die sich auch in Kehrsiten nicht in Abrede stellen lassen.

Wer ein Grundstück oder Haus kauft, das an eine Gartenterrasse grenzt, der weiss genau, was ihn erwartet. Was geschieht wohl mit besagtem Liegen-

schaftswert, wenn die benachbarte Gartenbeiz die Tore schliesst und eine Umnutzung stattfindet?

Wer den Blickwinkel weitet, sieht plötzlich mehrere Nutzniesser. Es stehen jetzt ungewollt unbeteiligte Liegenschaftsbesitzer in gutfreundlicher Nachbarschaft zum «Mathisli» im Fokus der Allgemeinheit. So findet man sich im falschen Film wieder, und wäre es nicht tragisch und bitterer Ernst, wäre es das perfekte Drehbuch für eine Seifenoper.

Zu guter Letzt wäre dann auch unsere Behörde auf der Gewinnerseite, die anscheinend keine Unterlagen zum Betrieb der Gartenbeiz finden kann. Höhere Liegenschaftspreise bedeuten höhere Grundstücksgewinnsteuern. Bleibt noch zu erwähnen, dass es x Handänderungen und Umbauten am «Mathisli» gegeben hat. Baubewilligungen

wurden erteilt und wohl auch Bauabnahmen vorgenommen, und jetzt steckt man den Kopf in den Sand. Welche Blamage!

Nüchtern betrachtet, geht es hier weniger um Lärm, dafür eher um Business. Auf der Strecke bleibt – wie so oft – derjenige, der sich selbstlos für die Allgemeinheit und das Wohl der Mitbürger einsetzt.

Nico Cocchiarella, Kehrsiten

Bitte kurz fassen

Leserbriefe sind uns willkommen. Bitte fassen Sie sich jedoch möglichst kurz (maximal 2600 Zeichen). Schicken Sie Ihren Beitrag per Mail an redaktion@nidwaldnerzeitung.ch oder redaktion@obwaldnerzeitung.ch. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Chinderhuis hat neue Präsidentin

Nidwalden Die Generalversammlung des Chinderhuis Nidwalden-Verein für familien- und schulergänzende Kinderbetreuung – blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2021 zurück. Dank der konstant hohen Auslastung konnten umfassende Investitionen in die Qualität getätigt und das Angebot weiter ausgebaut werden. Gut 80 Mitarbeitende hätten im vergangenen Jahr über 150 Nidwaldner Kinder betreut, schreibt der Verein in einer Mitteilung. Mit dem Aufbau der schulergänzenden Betreuung in Beckenried wurde 2021 das Angebot im Schulbereich erweitert und ein weiterer Standort ist für dieses Jahr geplant. Die Generalversammlung verabschiedete den Jahresbericht 2021 und genehmigte die Jahresrechnung 2021.

Nach sechs Jahren stellte sich Maja Mylaeus-Renggli nicht mehr zur Wiederwahl. Mit der konsequenten Umsetzung der Strategie und der Kundenorientierung ist es Maja Mylaeus-Renggli gemeinsam mit dem Vorstand des Vereins und dem Führungs- und Betreuungsteam gelungen, die Angebote mit dem Start der schulergänzenden Betreuung noch breiter zu positionieren und das Chinderhuis nachhaltig zu stärken.

Claudia Flury aus Ennetbürgen wurde von der Generalversammlung als neue Präsidentin des Vereins Chinderhuis Nidwalden gewählt. Als Führungsperson im Riskmanagement und Mutter dreier Kinder ist es ihr eine Herzensangelegenheit, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Kanton Nidwalden zu fördern. (unp)



Maja Mylaeus-Renggli (links) und ihre Nachfolgerin Claudia Flury.

Bild: PD